

# Gut verkleidet, ob nackt oder angezogen

Keine Angst, aus der Norm zu fallen: Kunstprojekt der Uni Bayreuth in den Schaufenstern der Innenstadt

**BAYREUTH**  
Von Patricia Maier

Früher billig, jetzt was mit Kunst: In der ehemaligen Mac-Geiz-Filiale in der Fußgängerzone läuft ein Teil eines Uni-Projektes. In Schaufenstern anderer Geschäfte hängen Bilder von Nackten. Oder es läuft ein Film von einem Mann, der mit Kleidern beworfen wird. Gesellschaftskritik hinter Glas.

Punkelnde Vorhänge aus alten CDs, glänzende goldene Folie und bunte Schriftzüge ziehen die Aufmerksamkeit von Passanten aller Altersstufen auf sich. Das Schaufenster der Richard-Wagner-Straße 11 ist ein Blickfang. Es ist das Zentrum des Projektes RW11: Theater, Performance und bildende Kunst in der Bayreuther Innenstadt. Noch bis Ende August präsentiert das Team rund um Daniel Schaaf sein Programm.

Den Anstoß für das Projekt fand das Team in der Absage der Bayreuther Festspiele. Im Rahmen von Bayreuth Sommertime und Nachsommer, wollen auch die Studenten der Uni Bayreuth einen Beitrag zur örtlichen Kultur leisten.

Ihr Vorteil sei, dass sie als freie Theaterproduktion „kurzfristiger produzieren und sich leichter an die aktuelle Situation anpassen können“. Schaaf, der als freischaffender Regisseur im Juni die Leitung des Theaters am Campus übernommen hat, möchte mit dem Projekt den Menschen in Zeiten von Corona „Hoffnung und eine Perspek-



Die Ausstellung soll provozieren: Sie thematisiert auch Nacktheit und Sexualität.

Foto: Luis Neumann-Perez, Reik Schröder, Mini J. Bartl

tive“ bieten. Die Pandemie empfinde er als „entscheidend für das Kulturprogramm“, das ohnehin eher „auf die ältere, alteingesessene Bevölkerung“ zugeschnitten sei. Es fehle den jüngeren Generationen oft an Möglichkeiten. Deshalb will er die Vernetzung zwischen Stadt und Universität nutzen.

Auch auf administrativer Ebene erfahre das Projekt viel Unterstützung. Die Stadt Bayreuth sei den Ideen des Teams gegenüber „offen und bereitwillig“. In der Bevölkerung würde das Programm des RW11 sehr gut angenommen und die letzten Shows waren alle ausverkauft. Nicht nur Einheimische

finden sich unter den Zuschauern, wie Julia Skaya erklärt. „Manche kommen extra von außerhalb, sie haben unser Projekt beim Spazieren durch die Stadt gesehen.“

Im Rahmen des Programms präsentieren die beiden Studentinnen Katharina Schaaf und Selina Klatt

das Projekt (Ver)Kleidung. In drei Schaufenstern der Bayreuther Innenstadt setzen sie sich mit der Inszenierung des menschlichen Körpers in der westlichen Welt auseinander.

Mit Fotografien von nackten Körpern thematisieren sie in der Richard-Wagner-Straße Nacktheit

und Sexualisierung. Die anderen beiden Schaufenster sind in der Kirchgasse. Eines davon zeigt in Form von Videoinstallationen, wie die Gesellschaft den menschlichen Körper wahrnimmt und formt. Eine Frau wird von sehr vielen Händen umrängt, die sie übertrieben frisieren und schminken. Katharina Schaaf betont hier, dass Menschen sich oft selbst verändern, weil sie fürchten, „aus der Norm zu fallen“ und lieber eine passive Rolle in der Gesellschaft einnehmen.

Im letzten Schaufenster geht es um die Selbstinszenierung des Menschen. Bunte Nagellacke in der Auslage unterstreichen die surreale Welt, die in den Instagrambeiträgen im Hintergrund zu sehen ist. Am Samstag wird dort auch eine Live-Performance stattfinden, bei der die Darstellerin Madeleine Scheuerflug mit dem Kontrast Realität vs. Instagram konfrontiert wird. Schaaf und Klatt wollen mit ihrem Projekt erreichen, dass jeder sich traut, er selbst zu sein.

Am 20. und 21. August werden im Open-Air Kino Hammerstatt jeweils um 20 Uhr Filme mit aktuellem gesellschaftlichem Bezug gezeigt. In Zusammenarbeit mit dem Iwalewahaus und Emeke Adams, einem Designer aus Johannesburg, startet am 24. August das Projekt „I was so happy on Friday“. Hierbei handelt es sich um einen Pop-up-Store, in dem fünf Tage lang Programm geboten ist. Für alle Vorstellungen bittet das Team um vorherige Anmeldung.